

Sächsische Elb-Zeitung.

Amts- und Anzeigebblatt
für
Schandau, Sebnitz und Hohnstein.

Die „Sächsische Elb-Zeitung“ erscheint regelmäßig Freitags und ist durch die Expedition in Schandau, sowie durch alle Postanstalten für 10 Ngr. vierteljährl. zu beziehen. — Inserate nehmen an: Hr. Buchbindermeister Brosch in Sebnitz, Hr. Kammerer Hesse in Hohnstein u. Hr. Kaufm. Angermann in Königstein, welche man an erwähnten Geschäftsstellen spätestens bis Mittwoch Abend, in der Expedition d. Bl. aber bis Donnerstag früh 9 Uhr abzugeben bittet.

Nr. 25.

Freitag, den 21. Juni

1861.

Abonnements-Einladung.

Indem mit Nr. 26 das zweite Quartal der „Sächs. Elb-Zeitung“ — (Amtsblatt für Schandau, Sebnitz und Hohnstein) — zu Ende geht, ersuchen wir die geehrten Leser, insbesondere aber auswärtige, höflichst, die Neubestellungen auf das dritte Quartal 1861 bei den zunächst gelegenen Postanstalten oder beim Buchbindermeister Hrn. Brosch in Sebnitz, Hrn. Kammerer Hesse in Hohnstein b. St., sowie beim Hrn. Kaufmann Angermann in Königstein recht bald aufzugeben. An diesen Geschäftsstellen werden auch Inserate für die regelmäßig jeden Freitag erscheinende Nummer spätestens bis Mittwoch Abend, in der Expedition dieses Blattes aber bis Donnerstag früh 9 Uhr erbeten. Spätere Einsendungen können erst in folgender Nummer Aufnahme finden.

Der Abonnementspreis für dieses Blatt beträgt pr. Vierteljahr 10 Ngr. und kann ohne Preis-erhöhung durch alle Postanstalten bezogen werden.

Schandau, im Juni 1861.

Die Expedition der „Sächsischen Elb-Zeitung.“

Wochenschau.

Sachsen. Schandau, 20. Juni. Behufs der Errichtung einer Actiengesellschaft zu Erweiterung und zeitgemäßen Herstellung des hiesigen Bades, fand am gestrigen Abend eine zahlreich besuchte Vorversammlung im Saale des Bades hieselbst statt. In derselben beleuchtete zunächst Herr Bürgermeister Adv. Hartung in einem längeren Vortrage das Project und es wurden sodann zu dem vorläufig nach Höhe von 60,000 Thaler vorgeschlagenen Actienkapitale von den Anwesenden 9,300 Thlr. gezeichnet. Das ausführliche Referat behalten wir uns für eine in den nächsten Tagen erscheinende Extrabeilage vor.

Dresden. Am 14. Juni Mittag sprang ein junger Mann, man sagt ein Gärtnergehilfe, vom 4. Pfeiler der alten Dresdner Brücke in die Elbe. Schon beim Auffallen auf das Wasser schien er den gethanen Schritt zu bereuen, rief um Hilfe und begann all seine Schwimmsfertigkeit aufzubieten, um sich über dem Wasser zu erhalten. Er gelangte, vom Strome unterstützt, bis in die Nähe des Johannesbades, wo er von einem herbeifahrenden Schiffer gefaßt, nicht ohne Mühe in den Kahn gezogen und dann an das Ufer gefahren wurde. Die zahlreiche Menschenmenge auf der Brücke, in den Restaurationen des italienischen Dörfchens und am Kai folgte mit ängstlicher Spannung den Anstrengungen des mit dem Tode Ringenden und des Schiffers, und freute sich, als ein Militärarzt erklärte: Es hat ihm nichts geschadet. Ein Polizeibeamter begleitete den Geretteten weiter.

— Dem von Eduard Maria Dettinger in Dresden

redigirten „Echo der Zeit“ entnehmen wir Folgendes: „Die hier erscheinende Wochenschrift „Saxonia“ ist aus dem Verlage von Julius Schanz in das Eigenthum des Dr. Otto-Walster übergegangen, welcher gleichzeitig auch die alleinige und verantwortliche Redaction des Blattes übernehmen wird.

Leipzig. In der am 17. Juni stattgefundenen Hauptverhandlung wurden die vor einiger Zeit aufgegriffenen zwei berüchtigten Berliner Ladendiebinnen, Albertine Johanne Lucinde verwitwete Müller und Johanne Charlotte Auguste verheiratete Krüger, wegen Verbindung zu gewerbmäßigem Stehlen und Diebstahls, eine jede zu 4 Jahren Zuchthaus unter $\frac{1}{2}$ Schärfung verurtheilt.

Annaberg. Am 13. Juni hat in Fluren und Feldern hiesiger Gegend ein heftiges Gewitter namhaften Schaden angerichtet. In Geiersdorf schlug der Blitz in ein Bauer-gut und legte es in Asche; in Kranzahl tödtete er 4 Kühe in einem Stalle, in welchem 10 Kühe standen, und trotzdem, daß das Stallgebäude mit einem Blitzableiter versehen war. Außerdem hat der Blitz noch in mehrere Bäume in der Nähe eingeschlagen und dieselben zersplittert.

In Falkenstein entwich in der Nacht vom 8. zum 9. Juni aus der Frohnfeste der 44 Jahr alte, als berüchtigter Dieb bekannte J. M. Stöhr aus Elberfeld durch Einreißen des Ofens und Herablassen vom Dache des Hauses an einem dicht daneben stehenden Baume. Bedeutende Blutspuren ließen vermuthen, daß er nicht weit gekommen sein könne. Er ward heute Nachmittag auch richtig unmittelbar vor hiesiger Stadt in einem Gebüsch liegend aufgefunden und wieder in Gewahrsam gebracht.

Aus dem Erzgebirge und dem Voigtlande schreibt man dem „Dr. J.“: Am 15. Juni Nachmittags haben daselbst Gewitter bedeutenden Schaden angerichtet, indem durch einen wolkenbruchartigen Regen in den Pleißen- und Bloßenthal, namentlich in ersterem, Häuser und Brücken weggerissen und beschädigt wurden, auch ein Mann von 42 Jahren beim Einsturz der Brücke in Lichtenanne seinen Tod in den Fluthen der dadurch zu Strömen angewachsenen Bächen fand. In Lindenau (bei Schneeberg), wo allein 3 Häuser stark beschädigt wurden, schlug der Blitz dreimal in das dortige massive Schulhaus, ohne zu zünden, beschädigte dasselbe aber vom Giebel bis auf den Grund. Eine darin wohnende unverehelichte Frau wollte mit ihrem 14 Monate alten Kinde flüchten, ward jedoch von dem reißenden Wasser erfasst und mit fortgerissen. Es gelang zwar, sie zu retten, allein das Kind ist ertrunken und noch nicht aufgefunden worden. In Neustädtel wurde die dortige Mühle stark beschädigt. Desgleichen hat das Wasser in Schneeberg am dortigen Mühlberge verschiedenen Schaden angerichtet. In Weisbach (bei Zschopau) entzündete ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Zimmermanns J. Chr. Emmerich, welches nebst einer Scheune abbrannte.

Preußen. Berlin. Der Kriegeminister, welcher bekanntlich Chef des Marineministeriums ist, wendet der Erweiterung der Marine unausgesetzte Aufmerksamkeit zu und hat eine Reihe von Anordnungen getroffen, deren Ausführung zahlreiche Arbeitskräfte in Anspruch nimmt. Hauptsächlich handelt es sich dabei um den Ausbau der Kriegshäfen und die Küstenbefestigung, sowie um die Herstellung von Kanonenbooten und ihre Armirung mit gezogenen Geschützen. Im Uebrigen ist es im Plane, nach dem Vorgange Amerikas, Prämien für solche Kauffahrteischiffe zu bewilligen, deren Bau die Umwandlung in Kriegsfahrzeuge im erforderlichen Falle zuläßt.

Italien. Turin. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 12. Juni zeigte Ricasoli an, daß das neue Ministerium gebildet sei und daß es die Politik Cavour's fortführen werde. Italien habe das Recht, eine vereinigte Nation zu bilden. Das Ministerium werde die Verfassung und die Geseze achten, die Ordnung aufrecht erhalten und mit Eifer die Bewaffnung betreiben.

— Wie es scheint, will man den Tod Cavour's der Ungeschicklichkeit der Aerzte zuschreiben, die ihn behandelten. Ein Turiner Correspondent der „Times“ spricht sich darüber also aus: „Die Römer sollen den Arzt, der sie vom Papst Adrian IV. befreite, auf dem Kapitol gekrönt haben. Die Italiener unserer Tage würden die Doctoren des Grafen Cavour mit gutem Gewissen aufhängen, wenn sie damit ihrem Schmerz eine Linderung verschaffen könnten. Die Behandlung war der reine Mord. Ich denke, die Namen der würdigen Aerzte verdienen auf die Nachwelt zu kommen. Es waren: Dr. Rossi, Dr. Mattoni und zuletzt der Leibarzt des Königs, Dr. Riberi, derselbe, unter dessen Händen die Mutter, die Gattin und der Bruder Victor Emanuel's nach einander zu Anfang des unglücklichen Jahres 1853 starben.“

Rußland und Polen. Allen Verwarnungen von Seiten der russischen Behörden ungeachtet dauern die Exzesse in Warschau immer noch fort, und femehr man mit Strenge vorgeht, desto größer wird die Aufregung, so daß in den letzten Tagen sogar bestimmt behauptet wurde, bei dem nächsten Exzeß solle der Belagerungsstand über die Hauptstadt verhängt werden. Es sind insbesondere ganz junge Leute aus den bessern Ständen, welche dem Gelüste, den Russen ihren Haß und ihre Verachtung zu beweisen, nicht widerstehen können. So mißhandelten sie vor mehreren Tagen eine russische Ordonnanz auf offener Straße, wurden aber durch vorübergehende Bürger, welche in dem Treiben der jungen Herren eine Quelle der herrschenden Mißstände und Nahrunglosigkeit

erblickten, festgehalten und einer Militärpatrouille überliefert. Ebenso wurde im sächs. Garten eine französische Dame, welche Bänder von anderen als den polnischen Farben trug, öffentlich von zwei jungen Männern insultirt.

Vermischtes.

— Das „L. Z.“ berichtet unterm 29. Mai aus Leipzig: In voriger Woche wurde in unserer Stadt eine Kaffeegesellschaft aus über 20 Personen in seltenster Weise bewirthet: nämlich durch einen aus in Leipzig gewachsenen Kaffeebohnen bereiteten Trank. Eine junge Dame pflegt seit mehreren Jahren in Blumentöpfen einige große Kaffeebäume, welche von ihr aus Bohnen gezogen wurden, im Zimmer vortreflich gedeihen und alljährlich Blüten tragen und Früchte zeitigen. Die Ernte der letzten Jahre war gesammelt worden und man prüfte sie auf ihre Güte durch den Geschmack. Vor Aller Augen wurden die Bohnen in einer Trommel über Spiritus geröstet, dann sofort gemahlen und der Aufguss bereitet. Die „Kaffeeforschende Gesellschaft“ sprach sich nach sorgfältiger Prüfung einstimmig mit großem Lobe über die Treflichkeit des Getränkes aus. Gegenüber echtem „Mokka“ war das Aroma der hier gezogenen Bohnen nicht so stark; der Geschmack aber war ausgezeichnet, und das Getränk würde sowohl in gewöhnlicher Weise getrunken, als (zur schärfern Untersuchung des Geschmacks) mittelst Strohalmses gesogen, auch ohne Kenntniß des Ursprunges als ein sehr guter Kaffee gegolten haben. Dem „Domingo“ schmeckte er am ähnlichsten. Soweit man nach Junge und Wirkung urtheilen kann, enthielten die Bohnen reichlich Coffein. — Der lebenswürdigen Gärtnerin wurde für diese interessante Kaffeeprobe warmer Dank gezollt.

— „Gott vertheilet gnädig seine Gaben,“ singt Correntin in „Dinorah“. In der Lotterie der bei Kroll in Berlin ausgestellten nationalökonomischen Gegenstände gewann der König eine Küchenwaage und ein Dußend Küchenmesser, die Königin ein Paar Hühner, der Kronprinz einen eisernen Bouillontopf, eine Schneider-Namsell einen schwarzbraunen Zuchtbengst (den sie sofort an einen Gutsbesitzer für 100 Friedrichsd'or verkaufte), ein Literat eine Wurst-Stoßmaschine und ein Stutzer einen mit Bienen dichtbesetzten Bienenstock.

Oertliches.

Unseren Mitbürgern können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß vor wenigen Tagen das hiesige Mineralbad nebst allem Zubehör von einigen wohlmeinenden Bürgern unserer Stadt, an deren Spitze unser Bürgermeister Hartung und unser Gerichtsamtmanu Tränkner stehen, für eine auf reellster Grundlage zu begründende Actiengesellschaft angekauft und mit dem derzeitigen Besitzer, Herrn Carl Pauli, ein vorläufig auf 6 Monate bindender Kaufcontract abgeschlossen und unterzeichnet worden ist.

Die Gründe zu dieser Acquisition lagen sehr nahe. Daß das Bad für einen großen Theil unserer Mitbürger zu einer ergiebigen Erwerbsquelle geworden ist, wird wohl ein Jeder zugeben müssen, auch wenn er selbst kein directes Interesse daran erkennen sollte. Nicht nur ein ganzer Stadttheil mit kostspieligen Neubauten, sondern auch ein ziemlich großer Theil von den Bewohnern der übrigen Stadttheile, vom Kaufmann und Gastwirth bis herab zur Wäscherin, knüpft sein Interesse an das Gedeihen und Blühen des Bades. Es kann nicht verkannt werden, daß unser vortrefliches Mineralbad in letzter Zeit durch den Mangel an comfortablen Einrichtungen, wie solche die Gegenwart erfordert, durch den Mißcredit, in welchen es, gewiß aber nicht durch die Schuld der Quelle, bei den Herren Aerzten gerathen und vor Allem aber durch die Bevorzugung Elsters seitens der hohen Staatsregierung hinter andern Concurrnzbadern zurückgeblieben ist. — Der Besitzer des Bades, Hr. Carl Pauli, durch Kränklichkeit ernstlich geneigt, das Bad zu verkaufen, war bereits mit mehreren kaufslustigen Partheien deshalb in Unterhandlung getreten und dem Abschließen sehr nahe. Diese Käufer aber besaßen theils nicht die Mittel, welche zur Hebung des Bades unbedingt erforderlich sind, theils schienen sie

von sehr eigennütigen Motiven erfüllt zu sein. Daß ein solcher Verkauf jedenfalls nicht zum Nutzen unserer Stadt ausfallen, sondern theils nur eine Verzögerung der erforderlichen Verbesserungen des Bades bewirken, theils aber auch ein späteres reelles Unternehmen durch Emporschrauben des Kaufpreises unmöglich machen mußte, war sehr einleuchtend. Unter solchen Umständen nun, und da die hohe Staatsregierung nicht geneigt schien, das Bad zu übernehmen und bei den finanziellen Verhältnissen unserer Stadt es nicht wohl möglich erschien, dasselbe als städtisches Eigenthum zu erwerben, — war es an der Zeit, daß Männer, welche das allgemeine Vertrauen genießen, den Versuch wagten, ohne eigenes Interesse und nur zum Vortheile unserer Stadt, auf reellster Grundlage eine Actiengesellschaft behufs des Ankaufs, der Erweiterung und Verbesserung unseres altberühmten Mineralbades zu bilden. Gewiß, jeder vernünftig denkende Bürger Schandau's, dem das Wohl der Stadt wahrhaft am Herzen liegt, wird ein solches Unternehmen mit Freude und Dank begrüßen und nach Kräften befördern helfen.

Um nun aber diesem Unternehmen auch in der Ferne das nöthige Vertrauen zu verschaffen, ist es nothwendig, daß sich nicht nur die Stadt-Commun, sondern auch möglichst viele Bürger und Bewohner der Umgegend bei der Actienzeichnung nach Kräften betheiligen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen deshalb die Herren Unternehmer, um die Betheiligung so allgemein als möglich zu machen, für die Bewohner Schandau's Actien zu 50 Thlr. auszugeben. — Es würde überflüssig sein, Schandau's Bürger auf die Vorzüge und Vortheile aufmerksam zu machen, die unsere Vaterstadt durch vortheilhafte Lage und umgebende Naturschönheiten vor so vielen Bädern des In- und Auslandes besitzt, und die so recht eigentlich zu einer klimatischen Cur- und Badestadt machen. Seien wir dankbar für die uns von der Natur so reich verliehenen Gaben, um die uns so manche Stadt unseres lieben Vaterlandes beneidet, aber seien wir auch klug und benutzen wir die dargebotenen Vortheile zum Gedeihen und weiteren Emporblühen unseres schon oft und gar nicht mit Unrecht das „Interlaken der sächsischen Schweiz“ genannten Schandau's und wünschen wir dem edlen Unternehmen Gottes reichen Segen!

Elbschiffahrts-Bericht.

Das Hauptzollamt Schandau passirten in der Zeit vom 12. bis 17. Juni d. J. außer den nachgenannten noch 107 mit Kohlen, Holz u. s. w. beladene Fahrzeuge, und sind

in der Zeit vom 1. Jan. bis 17. Juni überhaupt 2375 beladene Fahrzeuge hier abgefertigt worden.

Den 12. Juni, Benzel John aus Teitschen, von Böhmen nach Dresden mit Weizen. — Prag. Dampfsch.-Ges., von Böhmen nach Schandau, mit Papier, Siebböden, Zündhölzern u. Antimon. — Den 14., dieselbe, von Magdeburg nach Böhmen, mit Drogen, Gewürze, Leinöl, Syrup u. Soda. — Dieselbe, von Hamburg nach Böhmen, mit Syrup, Soda u. Liran. — Den 15., dieselbe, von Böhmen nach Magdeburg, mit Eisenwaaren, Saffor, Schwefelsäure u. Thonerde. — Ignaz Klepisch aus Aufsig, von Böhmen nach Berlin, mit Backobst u. Mineralwasser. — Prag. Dampfsch.-Ges., von Böhmen nach Hamburg, mit Glas, Steingut, Spielzeug ic. — Adolph Dörre, von Magdeburg nach Böhmen, mit Baumwolle u. Schwefelkies. — Den 17., Prag. Dampfsch.-Ges., von Böhmen nach Schandau, mit Ocker, Graphit, Zünder, Mehl ic. — Dieselbe, von Böhmen nach Hamburg, mit Spielwaaren, Glas ic. — Dieselbe, von Hamburg nach Böhmen, mit Syrup, Palmöl u. Holzstifte. — Dieselbe, ebendab., mit Glasflaschen, Syrup u. Reis.

Angewandene Fremde

vom 14. bis 19. Juni.

Hr. Hofopernsänger Young a. Linz. Hr. Kaufm. Anesorg a. Dresden. Hr. Conradt, f. Musikdir. a. Berlin. Hr. Obristlieut. v. Balugiansky a. Petersburg. Hr. Dominik a. Dresden. Hr. André a. Dresden. Mrs. Duncan a. England. Fr. Rittner a. Burkau. Hr. v. Karstedt u. Fr. v. Lindau a. Freyburg. Fr. Stohlsmann a. Herford u. Miss Pilkington a. England. Hr. Craft a. Amerika. Fr. Pusch a. Leipzig. Hr. Staudinger m. Gattin a. Leipzig. Fr. Vode a. Leipzig. Hr. Hofmann a. Dresden. Hr. Svensen a. Bergen in Norwegen. Hr. Maj. Serre a. Maxen.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Künftigen Sonntag soll zur Unterstützung des Reparaturbaues der Kirche in Carlsefeld eine Collete gesammelt werden.

Geboren: Hr. J. Leichsenring, Hauptzollamtscofist hier, ein S. — Dem Grenzauff. C. E. Leube hier eine T.

Getraut: Mstr. C. G. Findeisen, B. u. Schneider hier, ein Junggef., mit Jaf. C. Chr. Levin aus Nordhausen.

Gestorben: Max Rudolf, des C. A. Hauswald, Bürg. u. Kaufm. in Zittau, ehel. S., 3 M. 3 T. alt.

Parochie Reinhardtsdorf.

Geboren: Dem Häusl. u. Schiffm. J. G. Ehrh in Kleingieshübel eine T. — Dem Häusl. u. Zimmerm. J. A. Pesche in Kleingieshübel eine T. — Dem Bauergutbes. C. G. Viehzig in Schöna eine T. — Dem Grenzauff. P. H. Perring in Schöna ein S.

Getraut: C. A. Ehrlich, Gartennahrungsbes. u. Steuerm. in Kleingieshübel, mit M. P. Petrich von da.

Gestorben: J. S. Weichelt, Einw. u. Schiffm. in Schöna, ein Ehemann, 33 J. 9 M. alt.

Inserate.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes soll

den 31. August 1861

das dem Feldmeister Johann Gotthelf Schaffrath in Hohnstein zugehörige Cavillerei-Grundstück, Nr. 127 des Brandversicherungscatasters von Hohnstein, eingetragen auf Fol. 117 des Grund- und Hypothekenbuches für genannten Ort, ingleichen das demselben Schaffrath gehörige, auf Fol. 291 desselben Grund- und Hypothekenbuches eingetragene Feldgrundstück, welches Beides am 18. Mai 1861 ohne Berücksichtigung der Oblasten und ohne Rücksicht auf das, der gedachten Cavillerei zustehende Cavillereibannrecht, für dessen Aufhebung eine Aversionalentschädigung von 1000 Thlr. zur Zeit commissarisch verzinnt ist, auf 6290 Thlr. gewürdert worden ist, in Hohn-

stein selbst nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthof zum weißen Hirsch in Hohnstein aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, den 6. Juni 1861.

Das Königliche Gerichtsamt.

Tränkner.

Schüge.

Edictalladung.

In Folge geschehener Insolvenzanzeige ist zu dem Vermögen des Kaufmann Gustav Wilhelm Oscar Marloth hier der Concurssproceß eröffnet worden. Es werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger Marloths, ingleichen Diejenigen, welche sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben

glauben, hiermit geladen, bei Strafe der Ausschließung von jeder Perception aus gegenwärtiger Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in dem auf nächsten

25. November 1861

anberaumten Liquidationstermine des Vormittags in Person beziehentlich durch ihre gesetzlichen Vertreter oder durch gehörig legitimirte und was Ausländer betrifft, mit gerichtlich anerkannten resp. gerichtlich beglaubigten Vollmachten versehene namentlich auch zu Vergleichsabschlüssen ermächtigte Beauftragte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, auch mit dem bestellten Concursvertreter sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 15. Januar 1862

des Altenschlusses sowie

den 20. Januar 1862

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides, welche bezüglich der bis 12 Uhr Mittags Außenbleibenden, für geschehen erachtet wird, gewärtig zu sein; hiernächst aber in dem

auf den 4. Februar 1862

angesezten Berhörstermine des Vormittags 10 Uhr bei 5 Thaler Einzelstrafe wiederum an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, gütliche Verhandlung zu pflegen und wo möglich einen Hauptvergleich zu schließen, wobei die Nichterschiedenen oder auf die gemachten Vorschläge sich nicht oder nicht bestimmt Erklärenden als dem Beschlusse der Mehrheit beitreten werden angesehen werden, dasern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 13. Februar 1862

des Altenschlusses und

den 14. April 1862

der Bekanntmachung eines rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht zu erachtenden Liquidationsbescheides gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zu Annahme von Ladungen einen Bevollmächtigten im hiesigen Orte bei 5 Thaler Strafe zu bestellen.

Königliches Gerichtsam Schandau, den 14. Juni 1861.

Tränkner.

Bekanntmachung.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Herrn Gustav Wilhelm Décar Marloix allhier gehörigen Mobilien an Waaren pp. sollen, und zwar

den 12. und 13. Juli 1861

die vorhandenen Rauch- und Schnupstabake, Cigarren, Wein- und Branntweinvorräthe, sowie verschiedene zur Liqueur-Fabrikation erforderliche ätherische Oele, hiernächst aber

den 17., 18. und 19. Juli 1861

die übrigen Materialwaaren pp. jedesmal von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an gegen sofortige baare Bezahlung in gültigen Münzsorten des 30-Thalerfußes in dem auf hiesiger Obergasse gelegenen vormaligen Gerichtsamtgebäude an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was für Erstehungslustige unter Verweisung auf die vom 30. dieses Monats ab im hiesigen Amtshause und im Auktionslocale aushängenden Verzeichnisse der zur Auction kommenden Gegenstände hierdurch bekannt gemacht wird.

Schandau, am 19. Juni 1861.

Das Königliche Gerichtsam.
Tränkner.

Bekanntmachung.

Da der Neubau der am 8. Mai l. J. abgebrannten Pfarrwohnung zu Hinterhermsdorf nach Beschluß der Vertreter der Kirchengemeinde an den Mindestfordernden unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und der Genehmigung der unterzeichneten Kirchen-Inspection öffentlich verdingen werden soll, ist

der 8. Juli 1861

als Licitationstermin anberaumt worden, und werden daher diejenigen Bauwerken, welche den Bau zu übernehmen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr in der Erbgerichtschänke zu Hinterhermsdorf persönlich sich einzufinden, daselbst sich gehörig anzumelden, über ihre Dispositionsfähigkeit und Vermögensverhältnisse sich auszuweisen und sich zu gewärtigen, daß, wenn eine hinreichende Anzahl der Licitanten erschienen sein wird, mit der Licitation selbst werde verfahren werden.

Die Contractbedingungen, sowie der Bauriß und Kostenanschlag liegen bei dem mitunterzeichneten Königl. Gerichtsamt zur An- und Einsicht bereit.

Königl. Superintendentur Pirna und Königl. Gerichtsamt Sebnitz, den 19. Juni 1861.

Die Kirchen-Inspection für Hinterhermsdorf:
Dr. Schürick, Sup. Fritzsche, G.-Amtm.
Henschler, Act.

Glück auf!

Die „Hülfe-Gottes-Fundgrube“ am Sonnenberge in Mittelndorf ist nunmehr aufgewältigt und der Stollen so weit aufgesäubert, daß er sicher befahren werden kann. Es ist Jedem, mit Ausnahme der Schulkinder, gestattet, gegen Lösung einer Anfahrkarte von 5 Ngr. den Stollen zu befahren und in Augenschein zu nehmen. Die Karten sind beim Schankwirth Hrn. Rämisch an der Kuhstallstraße zu bekommen und werden dieselben an die im Stollen arbeitenden Bergleute abgegeben.

Schade.

Auforderung.

Der landwirtschaftliche Verein zu Stolpen hat in seiner Sitzung am 26. März d. J. beschlossen, in Verbindung des daselbst befindlichen Gewerbevereins

am 10. Juli 1861

eine allgemeine Thierschau und Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen

abzuhalten.

Diese Thierschau soll auf der **Schiesswiese** unterhalb der Parkanlagen zu **Stolpen** abgehalten werden.

Nicht nur alle Vereinsmitglieder, sondern alle Herren Gutsbesitzer und Freunde der Landwirthschaft werden

hierdurch höflichst ersucht, sich an diesem gemeinnützigen Unternehmen des Vereins zu Stolpen recht zahlreich zu betheiligen.

Von Seiten des Vereins wird für das aufzustellende Vieh das nöthige Futter an Heu und Wasser zur Abgabe bereit liegen. Damit ferner das Festcomité die gehörigen Vorbereitungen zur richtigen Zeit vornehmen kann, werden sämtliche Herren, welche Vieh, als: Pferde, Rindvieh, Schweine und Schaafe zur Ausstellung bringen wollen, gebeten, ihre Angabe bei den Herren Gemeinde-Vorständen ihres Wohnortes zu machen, und zwar bis spätestens den 16. Juni und diese Herren werden die Güte haben, bis den 24. Juni 1861 diese betreffenden Listen an den Unterzeichneten einzusenden.

Prämien sollen ertheilt werden.

An diejenigen Herren Gewerbetreibenden, welche landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen etc. fertigen und ihre Fabrikate an dieser Thierschau ausstellen wollen, ergeht ebenfalls das Gesuch, sich bis zum 24. Juni 1861 bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Rennerdorf, den 14. Mai 1861.

Wldmr. Aster,

z. Z. Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins zu Stolpen.

Thierschau und Gewerbe-Ausstellung in Stolpen.

Thierschau

Mittwoch den 10. Juli d. J.

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe werden zur Aufstellung mit angenommen.

Gewerbe-Ausstellung

Sonntag den 7. bis mit 14. Juli d. J.

Bei der Gewerbe-Ausstellung findet eine Verloosung statt.

Die Directorien des ökonomischen & des Gewerbevereins.

Häuser-Verkauf in Strand bei Königstein.

Zwei Häuser mit Garten, Weinberg, Feld, 3 Stuben, Stallung, herbergs- und auszugsfrei, in schöner Lage an der Eisenbahn und Elbe, zu jedem Geschäft passend, sollen veränderungshalber im Ganzen oder Einzelnen recht bald verkauft werden. Das Nähere in Schandau beim Besitzer, Badstraße Nr. 205.

Schiffzutenfilien-Verkauf.

Zur Ausrüstung einer 64 Spreizzille sind zu verkaufen: Peinenzeuge, Repper, Segel, Ketten, Anker, Segel-fass, Winde, Quaderwagen, Erdwinde u. s. w. Das Nähere in Schandau Badstraße Nr. 205.

Auction.

Mittwoch, den 26. Juni 1861, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Erbgerichtschänke in Schöna von der Gutswaldung des Christian Traugott Hüffel daselbst circa 4 Schock 20-ell. Sparren und Hölzer meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schöna, den 20. Juni 1861.

Sering, Zustands-Vormund.

Veilchen-, Windsor-, Erdbeer-, Schwefel-, Ananas-, Moschus-, Theer-, Honig-, Venetische, Kräuter-, Mandel-, Cocos-Seife,
und echte Mandelseife, etwas ganz billiges, das Stück ziemlich $\frac{1}{4}$ Pfd., für nur 2 Ngr., ferner: **Rosen-, Glaciale-, Ricinus- & China-Pommade** (in Töpfen wie im Einzelnen), sowie

Wachs-, Harz- & Stangen-Pommade und parfümirte Seifen das Stück von 6 Pf. an empfiehl

Carl Zeise.

Echtes feines

Double-Eau de Cologne,

Es-Bouquet, sowie Extraits in allen Blumengerüchen empfiehl

Carl Zeise.

Carl Richter,

Optikus aus Chemnitz (früher in Torgau), empfiehlt bei seiner Ankunft im Hotel zum Dampfschiff seine rühmlichst bekannten **Augenläser zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft** in Gold-, Silber- und Stahlfassungen. Ferner: Fernröhre, Mikroscope, Lupen, Vornetten, Operngläser u. s. w., Thermometer, Gold- u. Flüssigkeitswaagen und Stereoskopen. Aufenthalt nur einige Tage, anzutreffen von 7 bis 9 Uhr morgens und von 12 bis 3 Uhr nachmittags, Nr. 6.

Boonekamp of Maagbitter

von Gebr. Hender in Sachsa am Harz, in Flaschen zu 6 und 10 Ngr. empfiehlt als etwas vorzügliches für verdorbenen Magen

Ernst Lehmann.

Matjes-Heringe

empfang und empfiehlt

Julius Kretzschmar.

Dem jetzigen so überaus fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entsprechend, ist **Dr. Péringuier's aromatischer Aromengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)** bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Composition seltenster Art anerkannt und wird sicherlich auch jedem Consumenten einen kaum gekannten köstlichen Genuß und thatsächlichen Nutzen bereiten. **Alleinverkauf in Originalflaschen zu 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. bei Gustav Junker in Schandau.**

Den als bewährtes Hausmittel rühmlichst bekannten **weißen Brustsyrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer in Breslau** empfiehlt in Originalflaschen zu 1 Thlr. und $\frac{1}{2}$ Thlr. die alleinige Niederlage von **Gustav Junker in Schandau.**

Ungarische Schaffkäsen,
6 Stück 1 Ngr., empfing
Ernst Lehmann.

**Apotheker Bergmann'sche
Cis-Pomade,**
welche die Eigenschaft hat, das Haar zu kräuseln und
die Haarwurzeln zu stärken, à Flacon 5 und 10 Ngr.,
sowie dessen
Oriental. Barterzeugungs-Tinktur.
Diese Essenz erzeugt binnen 6 Monaten kräftiges Bart-
und Kopshaar. Für den Erfolg garantiert die Fabrik.
Flacon à 8 Ngr. Allein echt zu haben bei
Fr. Lewuhn,
am Markt neben dem Hotel zum Dampfschiff.

Nachdem ich in meiner Wohnung einen **Milch- und
Sahne-Verkauf** errichtet habe, erlaube ich mir ein
geehrtes Publikum mit der Bitte darauf aufmerksam zu
machen, dies gefällig beachten zu wollen, und wird mein
Bestreben dahin gerichtet sein, stets mit wirklich guter und
ungefälschter Waare zu dienen.

C. A. Frenzel, Tischlerstr.,
wohnh. beim Hrn. Rendant Jobler.

**Hauschild'schen
Haar-Balsam,**
welcher bei richtigem Gebrauch nicht nur das Ausfallen der
Haare verhindert, sondern auch bei ausdauernder Anwend-
ung auf kahlen Stellen den kräftigsten Haarwuchs hervor-
ruft, empfiehlt in Flaschen zu 1 Thlr., 20 Ngr. und 10
Ngr. die alleinige Niederlage von
Th. Legler in Schandau.

Pirna 36. Gebrüder Süßmilch, Pirna 36.
empfehlen ihren
Salon

zum Haarschneiden und Frisiren,
besgl. ihr **Lager von Parfümerien und
Toilettenseifen,** alle Arten **Haararbei-
ten und künstliche Flechtereien.**

Zwei in gutem Zustande befindliche **kupferne
Ofentöpfe,** jeder circa 1 1/2 Fuhren haltend, sowie zwei
gute blechene **Ofenröhren** mit Thüren stehen zu ver-
kaufen **Zaufengasse Nr. 134.**

Anzeige.

Durch dringende Verhältnisse behindert, den bereits
begonnenen Schreibunterricht zu unterbrechen, diene den
Herren Theilnehmern zur schuldigen Nachricht, daß ich den
24. d. M. wieder deshalb nach Schandau komme. Sollten
sich noch Interessenten finden, die sich meinem Unterricht
in der **Schönschnellschrift** so wie auch cubischer Schnell-
rechnung anvertrauen wollen, so bitte ich, sich bei mir
gefälligst anzumelden.

Oswald Kaplan,
logirt im goldnen Anker.

Ein freundliches Logis
nebst allem Zubehör, im besten Zustand, ist 1. Juli d. J.
zu beziehen. Näheres **Zaufengasse Nr. 134.**

In hiesiger „Flora“ soll von Michaelis an die 1.
Etage, bestehend aus 5 Piecen, nebst Küche, Speisegewölbe,
Keller und Holzraum unter Mitbenutzung eines Wasch-
hauses und Gartengenuss, ständig vermietet werden. Das
Nähere bei der Besizerin.

Großer Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich mein Waaren-Lager in Sommerartikeln zu enorm billigen
Preisen, wovon ich besonders empfehle:

Woll-Barège franz.	à — Thlr. 3 Ngr. — Pf.	Napolitaine prima	— Thlr. 3 Ngr. 5 Pf.
dergl. engl.	— = 4 = — =	leinener Luster	— = 5 = — =
Jaconet-Kleider	1 = 15 = — =	1/4 langbunte Damastdecken à Stück	— = 5 = — =
dergl. dergl.	2 = — = — =	1/4 dergl. dergl.	— = 10 = — =
3/4 breit Jaconet-Rester à Elle	— = 3 = — =	seidene Sonnenschirme	— = 20 = — =
3/4 = Jaconet im Stk.	— = 3 = 5 =	do. do.	— = 1 = — =
3/4 = feine Rattune	— = 3 = 5 =	1 1/4 große Umschlagtücher in Mousselin de laine, Barège u. Wolle	à Stück 1 = 15 = — =
Mousselin de laine	— = 3 = — =	Herren-Büfökinhüte	— = 1 = — =
dergl. bunt ganz fein	— = 5 = — =	— Filzhüte	— = 2 = — =
3/4 breit. woll. Cachemir	— = 3 = 5 =	— Panamahüte prima	— = 2 = — =
feiner Poil de chèvre	— = 3 = 5 =	Cassinet, einfarbig	à Elle — = 4 = 5 =
verschiedene Wollkleider à Stück	1 = 15 = — =	feine Westen	Stück — = 7 = 5 =
3/4 breit Lüster carré u. façonné à Elle — = 5 = — =		seidne Schlipse	— = 10 = — =
3/4 breit dergl. gestreift	— = 5 = 5 =	seidne Knopf-Gravatten	— = 4 = — =
3/4 breit dergl. mit Seide	— = 7 = 5 =		

und erlaube ich mir noch besonders auf mein

Weiß-Waaren-Lager

in: 3/4 breit Wallis mit und ohne Futter à 4 Ngr., Stangenleinwand, Bett- und Tafel-Drells,
Moull und Batiste, sowie abgepaßte Kleider und Unterkleider, welche Artikel ich schnell und
gänzlich zu räumen beabsichtige, ergebenst aufmerksam zu machen.

Schandau, im Juni 1861.

C. G. Schönherr,
Dbergasse Nr. 143.

Mein

Weißwaaren- & Stickereigeschäft

befindet sich von heute an im Hause des Herrn Kaufmann Kresschmar, Obergasse Nr. 30, Parterre. — Eingang von der Straße, als auch im Hause. —

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlichst danke, bitte ich um ferneres freundliches Wohlwollen, und werde stets bemüht sein, alle die mich Beehrenden nach Kräften billig und reell zu bedienen.

Louise Zeuner.

Königl. sächs. confirm.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

gegründet 1831.

Es hat die Erfahrung schon vielfach bewiesen, daß die Beteiligung an derartigen Instituten für die Hinterlassenen eines Mitgliedes von sehr segensreichen Folgen war und daher nicht genugsam empfohlen werden kann.

Die immer steigende Zunahme der Versicherungen hat auch gestattet, daß den betreffenden Mitgliedern auf das Jahr 1861

27 Procent

des Prämiensages vergütet werden kann, welches Resultat am besten bekundet, was für eines allgemeinen Vertrauens sich obiges Institut zu erfreuen hat.

Prospecte und ausführliche Mittheilungen zu geben bin ich bereit.

F. A. Richter.



Gewinn-Anzeige.

Bei Ziehung erster Classe 60. K. S. Landes-Lotterie bedachte mich Fortuna auf

Nr. 66003 mit 100 Thlr.

mit 25 Thlr. auf Nr. 4039. 19954. 29265. 35274. 35275. 64982. 66761. 66771. 66795.

und empfehle ich zur zweiten Classe, deren Ziehung den 15. Juli 1861 geschieht, glückliche Kaufloose.

C. G. Schönherr,

Obergasse Nr. 143.

Hotel zum Bad Schandau.

Sonntag den 23. d. Mts. Nachmittag 4 Uhr **Concert**, wozu freundlichst einladet

J. Horley.

Sonnabend Abend 8 Uhr

Abend-Concert

im Garten des Hotels zur sächs. Schweiz, wozu ergebenst einladet

Canzler.

Sonntag den 23. d. M.

Blumentanz

in der Erbgerichtschänke zu Porschdorf, wozu freundlichst einladet

Gotthelf Kunze.

Einen am 8. d. M. zugelaufenen braunen Mähnerhund kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insetions- und Futterkosten wiedererhalten in Nr. 253.

Ein **Salonflügel** steht an Badegäste zu vermietthen im goldnen Engel bei

Ernst Lehmann.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten, von denen wir persönlich nicht Abschied nehmen konnten, sagen wir bei unserem Wegzuge von Rathmannsdorf noch ein recht herzliches **Lebewohl!** mit der Bitte, uns ferner in gutem Andenken zu behalten.

Sebnitz, am 20. Juni 1861.

Traugott Frenzel nebst Frau.

Haupt-Gewinne

I. Klasse 60. Königl. sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 17. Juni 1861.

10,000 Thlr. auf Nr. 8695.

5000 " " " 899.

2000 " " " 60031.

1000 " " " 19029. 53640.

Quittung.

Für die Abgebrannten in Pausa i. B. wurden uns übergeben:

Von Hrn. J. A. W. 1 Thlr., von Hrn. G. Junfer 5 Ngr.

Zu Annahme fernerer Gaben sind wir gern bereit.

Die Expedition der „Sächs. Elb-Zeitung.“

